

beantworten; nach Erledigung und Beantwortung unserer Fragen werden weitere Verhandlungen erfolgen, und unsere Mitglieder Nachricht erhalten.
Mit bestem Grusse

Der Vorort.

Im Auftrag

Der geschäftsführende Ausschuss

G. Sachbush, P. Hellmigt, A. Wöhler,
Vorstandender Schriftführer Kassirer
Kassanienstraße 10. Morgenstraße 30. Nachtweidestr. 45.

Betreffs obigen Zirkulars haben wir hinsichtlich der mit Zahlen bezeichneten Sätze zu bemerken:

Zu 1) Nicht eine „Verschmelzung der bestehenden Reisegehaltverbände“ an und für sich, sondern deren Vereinigung mit dem Gewerkeverein ist in der „Anzeige“ vom Dreherpersonal Selbst (Bühnenhof) angeregt worden! Die im Magdeburger Zirkular gewählte Fassung ist also unrichtig.

Zu 2) Der Satz von „so glaubten wir“ bis „in Verbindung zu setzen“ ist irrig. Nicht der Magdeburger Vorstand hat sich mit dem Gewerkevereins-Vorstand, sondern letzterer hat sich, trotzdem auch bei ihm keine „offiziellen“ Anträge vorlagen, mit den beiden Vorständen in Magdeburg und Dresden in Verbindung gesetzt, die wohl überhaupt schwerlich selbst miteinander in Verbindung getreten wären und auch nicht in Verbindung getreten sind. Das erfolgte Zuerbindungtreten geschah auf Grund des „privaten“ Wunsches von Bühnenhof Selbst in Nr. 6 v. Bl., und nachdem auf Grund einer vertraulichen Anfrage des Dresdener Vorstandes sich der Gewerkevereinsvorstand mit der Sache beschäftigt hatte. Erst dadurch kam der Vorort Magdeburg in die Lage, mit der Sache sich überhaupt zu befassen.

Zu 3) Der Satz, daß die Verhandlungen eine Grundlage geschaffen haben, welche mit dem Magdeburger Prinzip nicht in Einklang steht, bedarf einer Klarstellung, insofern Magdeburg doch in der Lage war, bei den Verhandlungen alle abweichenden Gesichtspunkte als gegensätzliche zu denen vom Gewerkeverein und Dresden in den Grundlagen zum Ausdruck zu bringen, insbesondere in der Sitzung am 5. April, wo der Wortlaut der Grundlagen schon vorlag, ohne daß Magdeburg in dieser Sitzung schon zu erkennen gab, es werde, wie nachträglich geschah, separiert abstimmen. Die Grundlagen in Nr. 14 v. Bl. enthalten alle von Magdeburg geltend gemachten gegensätzlichen Vorschläge.

Zu 4) Es ist unrichtig, sagen zu wollen, die Grundlagen wollten für „gleiche Pflichten verschiedene Rechte“. Die Behauptung bezieht sich auf die schon im Gewerkeverein seit Jahren bestehende Einrichtung, daß in Differenzfällen (Einkaufspreisen etc.) eine höhere Unterstützung gewährt wird, als bei gewöhnlicher Arbeitslosigkeit infolge Geschäftsflaute. Auf diese höhere Unterstützung, über deren Notwendigkeit jede zielbewusste Arbeiterorganisation sich ohne Weiteres klar sein wird, hat jedes Mitglied unter gleichen Pflichten auch ein gleiches Anrecht. Die „Grundlagen“ wollen Arbeitslosen- und Differenz-Unterstützung, also in verschiedenen Fällen verschiedene Unterstützung, während Magdeburg in diesen so grundverschiedenen Fällen die gleiche Unterstützung gewähren will. Von „gleichen Pflichten und verschiedenen Rechten“ könnte man nur dann sprechen, wenn in demselben Falle dem einen Mitgliede anderes Recht gewährt werden sollte, als dem anderen.

Zu 5) und 6) Das „Reisen“ wieder einzuführen, würde auch für den Magdeburger Vorort eine Nothwendigkeit sein im Falle der Verwirklichung der Verschmelzung nur von Dresden und Magdeburg! Der Widerstand des Magdeburger Vororts gegen diesen Vorschlag der Einführung des Reisens beweist, daß der Vorort entweder auch einer Vereinigung nur mit Dresden abgeneigt ist, oder doch dieselbe nur unter voller Anerkennung der Magdeburger Prinzipien will.

Zu 7) Auch der Gewerkevereins-Vorstand macht den gleichen Vorschlag für seine Mitglieder.

Zu 8) Das Richtige ist, daß gegenwärtig gezahlt wird in den ersten 6 Wochen 90 Mk. für die doppelt Versicherten und in den letzten 4 Wochen 24 Mk., zusammen 114 Mk., während in Zukunft gezahlt werden soll 10 Wochen hintereinander 13,50 Mk. = 135 Mk. Das ist also für die Zukunft eine Steigerung der Maximal-Unterstützung um 21 Mk., was weder der Satz e noch die Frage 8 des Zirkulars deutlich erwähnen.

Zu 9) Die Darstellung, als ob durch die Grundlagen „allen zweifelhaften Elementen“ Thür und Thor zum kostenlosen Eintritt geöffnet werden soll, ist eine unrichtige. Nur Dreher- und Malerpersonalen, sowie den Mitgliedern von Dresden und Magdeburg soll zum Zeitpunkt der Verschmelzung die Kartenzahlzeit erlassen sein. Sind das „zweifelhaften Elemente“?

Zu 10) Die „behördliche Genehmigung“, auf welche hier hingewiesen wird, hat, auch im Falle sie tatsächlich noch dem Magdeburger Verbande erteilt werden sollte, für die Mitglieder gar keinen Werth, legt im Gegentheil der Vereinigung nur Schranken auf, es ohne Gefährdung der Sicherheit und unter Verstoß auf die „staatliche Anerkennung“ vertrieben werden können, was das Verbleiben zahlreicher Arbeitervereinigungen beweist.

Zu 11) Worin besteht die „Pflege der Kollegialität“? Nach Magdeburg darin, daß die Dreher streng für sich abgeschlossen bleiben sollen. Das ist aber einfach das Prinzip des

Kastengeistes, des alten Zopfs, der in einer fortgeschrittenen Arbeiterorganisation einfach keinen Platz haben darf. Das ist die Wurzel des Zerplitterungssystems in unserem Berufe, diese Theorie, wonach nur der „zuständige Kollege“ zum Eintritt in die Vereinigung berechtigt ist. An dem einen Orte will man die Maler ausschließen, ist aber für die Aufnahme der Kapselbreher, Brenner etc., am andern Orte wieder will man die letzteren nicht, ist aber für Aufnahme der Maler! Bezeichnend für die Engherzigkeit der Anschauungen unter vielen Kollegen! Die wahre Pflege der „Kollegialität“ ist die Förderung der Interessen der Kollegen hinsichtlich Erringung besserer Arbeitsverhältnisse, und diese ist nur wirksam zu erstreben durch festen Zusammenschluß aller Berufsarbeiter unserer Industrie.

Zu 12) Die Fassung der Frage 1a) entspricht nicht der Vereinbarung mit dem Gewerkevereins-Vorstand. Obenein ist völlig unklar, was geschehen sollte, wenn die Mitglieder z. B. mit Mehrheit der Stimmen die Frage 1a bejahen, die Frage 1b dagegen verneinen. Dann wäre das Resultat, daß die Mitglieder zwar für eine Verschmelzung sind, jedoch nur dann, wenn dadurch keine „Änderungen event. Schädigungen“ eintreten! Ob das letztere der Fall ist, müßte dann erst festgestellt werden! Und wer hat das Recht hierzu? — Demnach kann es leicht dahin kommen, daß die Hauptabstimmung im Magdeburger Verbands ein ganz unklares Resultat zeitigt, wodurch die allgemeine Sache schwerlich gefördert werden dürfte.

Für den Vorstand des Gewerkevereins:
Georg Lenk, Hauptchriftführer.

Sozialpolitische Nachrichten.

„Ueber die Verschmelzungsfrage“ hat der Hauptchriftführer Lenk I am Sonnabend in Altwasser, am Sonntag in Königszell und am Montag in Tiesensfurt gesprochen. In Altwasser verlief die Versammlung resultatlos, indem der anhaltende Tumult bei den Debatten, welche sich hier zwischen den Drehern und Malern leider äußerst heftig gestalteten, ein ferneres Fortführen der Verhandlungen einfach unmöglich machte und zum Schluß der Versammlung führte, ohne daß irgend ein Beschluß gefaßt werden konnte. Erwähnt muß hierbei werden, daß der Vorstand des Dreherpersonals Altwasser bereits am Freitag auf die Mit jeder des Dreherpersonals in der Weise bestimmend einwirkte, daß er durch Zirkular auf der Dreherei die Dreher zu veranlassen suchte, im Falle der Einbringung einer Resolution in der Versammlung (auf Verschmelzung mit dem Gewerkeverein) nicht dafür zu stimmen! Richtiger wäre es wohl gewesen, man hätte erst den Redner angehört und den Drehern ihr unbefangenes Urtheil gewährt. So kam es zu nichts. — In Königszell war die Versammlung ruhig; es wurde für und wider gesprochen, die von Lenk I beantragte Resolution jedoch schließlich von der inzwischen stark gelichteten Versammlung mit ca. 30 gegen 15 Stimmen abgelehnt. — Die Versammlung in Tiesensfurt war von fast allen Drehern und Malern, über 100, dabei auch Genossen aus Freywaldau, besucht und nahm nach ruhigem Verlauf mit allen gegen 3 Stimmen die folgende, von mehreren Theilnehmern eingebrachte Resolution an:

„Die Versammlung erklärt eine Verschmelzung aller bestehenden Verbandsverbände der Arbeiter der Porzellan- und verwandten Industrie für erstrebenswerth und hält, hiervon ausgehend, zunächst eine Vereinigung der Verbände Dresden und Magdeburg mit dem Gewerkeverein für das einzig mögliche Mittel zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse unserer Berufsangehörigen.“

Ueber die Versammlungen berichten wir ausführlicher in nächster Nummer d. Bl.

„Aus Selbst“, den 4. Mai, wird uns berichtet, daß eine dort selbst am 3. Mai stattgehabte Delegirten-Konferenz der Magdeburger Vertreter (es waren 8 Personale vertreten, Schwarzenbach fehlte) sich auf Grund des Magdeburger Zirkulars mit der Verschmelzungsfrage beschäftigte. Alle Fragen wurden nach der stattgehabten Debatte einstimmig erledigt und versprach jeder Vertreter, auf sein Personal einzuwirken, daß folgendermaßen abgestimmt wird:

1. wurde einstimmig eingetretten für die Vereinigung der drei Verbände, allerdings soll der Gewerkeverein den Namen ändern,
2. möchten Alle, daß bei Differenzfällen auch nicht mehr Unterstützung gezahlt wird, als bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit,
3. Brenner, Schleifer, Kapselbreher können aufgenommen werden (Brenner, wenn eine gewisse Zeit beschäftigt),
4. das Vermögen des Magdeburger Verbandes soll: „läufig“ nicht der neuen Vereinigung überwiesen werden, sondern in jedes Mitglied, das nicht dem Gewerkeverein angehört, ein gleiches Eintrittsgeld,
5. die Auflösung des Magdeburger Verbandes wurde angenommen und
6. ein Delegirtenrat zur Auflösung in Zwickau.

Personal-Nachrichten.

Magdeburg, Pfennig, den 27. April 1891.
In Nr. 11 des „Anzeigers“ wird seitens des Vorstandes vom Gewerkeverein der Porzellan- u. verwandten Industrie die Behandlung ausgesprochen, daß der Vorstand des Magdeburger Verbandes die Verschmelzung in eine Organisation nicht annehmen will, sondern überhaupt dagegen ist; diesen Vorwand müssen wir entschieden zurückweisen.

In seinem, laut Vereinbarung mit Herrn Bey, an die Mitglieder zu entsendenden Rundschreiben ist die Stellungnahme klar dargelegt, und liegt die Entscheidung in den Händen unserer Mitglieder. Wir machen nur von unserem Rechte Gebrauch, über das fernere Bestehen des Magdeburger Verbandes zunächst unsere Mitglieder zu befragen und hierbei die Frage 1 (Sind Sie gewillt, einer Verschmelzung zu einem großen Verbands zuzustimmen?), welcher wir nur in der Grundlage in Nr. 14 der „Ameise“ zustimmen, zu verbinden, sowie die Beendigung der Abstimmung am 15. Mai cr.

Zu gleicher Zeit werden wir auf die Schädigungen aufmerksam machen, welche durch eine große Vereinigung gerade den Magdeburger Verbandsmitgliedern erwachsen. Dieses ist auch mit Herrn Bey besprochen, und lösen wir unser Versprechen ein, sobald unsere Mitglieder im Besitze dieses Rundschreibens sein werden, ein Exemplar desselben auch dem Vorstande des Gewerbevereins zugeht, woraus derselbe erschen wird, daß der Magdeburger Vorstand die Entscheidung in die Hände seiner Mitglieder legt und dieses nicht heimlich, sondern offen, wenn auch nicht direkt durch die „Ameise“, vollzieht.

Im Auftrage des Vororts:

Der geschäftsführende Ausschuss.

P. Hellmigl. E. Hackbusch. A. Wähler.

Anmerkung. Mit Herrn Bey ist nicht „vereinbart“ worden, daß der Magdeburger Vorstand ein Rundschreiben an seine Mitglieder erlassen wolle, welches nicht in der „Ameise“ veröffentlicht würde. Vielmehr hat Herr Bey ausdrücklich auf vollste Oeffentlichkeit in der ganzen Frage, also auch auf Veröffentlichung des etwaigen Rundschreibens in der „Ameise“, bestanden. (Siehe hierzu auch das Gewerbevereins-Vorstandsprotokoll vom 10. 4. 91 in Nr. 16 der „Ameise“, dessen bezüglichem Theile von Magdeburg nicht widersprochen worden ist.) Die Thatsache, daß der Magdeburger Vorstand seinen Mitgliedern direkt die Möglichkeit zu verweigern strebt, über die einzelnen Fragen der „Grundlagen“ abzustimmen, wird durch obige Erklärung nur bestätigt; nicht einmal der obige Wortlaut der Frage 1 entspricht der getroffenen Vereinbarung. Ob der von unserer Seite nach Lage der ganzen Verhältnisse gegen den Vorstand in Magdeburg erhobene Vorwurf der Gegnerschaft gegen die Verschmelzung berechtigt ist oder nicht, darüber giebt doch auch das obige Zugeständnis des Magdeburger Vorstandes einigermaßen Aufklärung, er werde „auf die Schädigungen aufmerksam machen, welche durch eine große Vereinigung gerade den Magdeburger Mitgliedern erwachsen“. Dies allein dokumentirt den gegnerischen Standpunkt im Widerspruch mit den Anregern der ganzen Sache und des größten Theils der öffentlichen Rundgebungen der Personale. Daß schließlich das Rundschreiben eines Vorstandes an seine Mitglieder nicht im wirklichen Sinne „heimlich“ sein und bleiben kann, liegt auf der Hand; wir haben diesen Ausdruck auch nicht gebraucht. Der erforderliche volle Oeffentlichkeit vor allen Berufsangehörigen entbehrt aber das Magdeburger Verfahren der Versendung des Rundschreibens unter Nichtveröffentlichung desselben in der „Ameise“.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

A. Münchow.

S. Bey.

G. Lenz.

Altkassenleben. Bei der am Sonntag, den 26. April, abgehaltenen Quartalsversammlung der Mitglieder der Neustadt-Magdeburger Unterstützungs-kasse für Arbeitslose war auch das Vorstandsmitglied Herr P. Hellmigl aus Neustadt-Magdeburg eingeladen und erschienen. Nachdem der geschäftliche Theil der Kassenkasse erledigt war, hielt Herr Hellmigl einen längeren Vortrag über die Verschmelzungsfrage, welcher zur Aufklärung und Klarstellung der Mitglieder diente. Dieser Vortrag, welcher nach jeder Richtung hin unparteiisch war, wurde von der Versammlung voll und ganz anerkannt und dieses hatte zur Folge, daß eine Resolution einging und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde; sie lautet: Nachdem das Vorstandsmitglied Herr Hellmigl aus Magdeburg durch Aufforderung des hiesigen Kassenvorstandes in der heutigen Versammlung der Mitglieder der Kassenkasse von Altkassenleben anwesend war und über die Verschmelzungsfrage referirte, aber auf keiner Seite eine Beeinflussung kundgab, erklären sich die Anwesenden mit der Handlungsweise des Vororts voll und ganz einverstanden und sprechen unserem Vorstand von Magdeburg unseren Dank aus.

Herrn Krause, Schriftführer.

Dresden, den 27. April 1891. Unseren Mitgliedern zur Kenntniß, daß das Resultat der Vorortswahl folgendes ist:

Personal	Alt- wasser	Berlin	Personal	Alt- wasser	Berlin
Altwasser	156	7	Uebersicht:	521	103
Blankenhain (K. & C.)	18	—	Kahla	32	—
(Kunze)	6	—	Moschendorf	11	—
Budau	10	—	Wobitzella	13	—
Goldth (Thamb. & Herm.)	15	—	Reichenstein	9	—
(Zschau)	7	—	Rehan	2	20
Dresden	100	3	Euhl (E. Schlegelmisch)	13	—
Ellenberg	17	6	Erdmann	19	—
Elgersburg	1	8	Erdmann	2	18
Fraunfurt a. O. (Patsch)	38	—	Geb (Bahnhof)	4	7
(Matthias)	10	1	Goran	12	1
Fraunfurt	40	1	Rehan	39	—
Kürstenberg	—	20	Reichenstein	11	—
Gotha (Verband)	—	17	Reichenstein (Alten)	7	19
(Morgenroth)	—	8	(Steinmann)	—	17
Gera-Untermain	12	—	Reichenstein	10	—
Guthrie (Guthrie)	33	6	Reichenstein	24	—
(Guthrie & C.)	20	1	Reichenstein	67	21
Hall (Wittig & Meier)	—	18	Reichenstein	—	8
Herrmann	5	7	Reichenstein (Zusatz)	7	—
Hirschberg (Kuchler)	7	—	Reichenstein	15	—
Königsberg	21	—			
In Uebersicht:	521	103	Summa	800	214

Demnach ist Altwasser gewählt.

Sämmtliche Schriftstücke, Gelder u. sind vom 1. Mai ab an Herrn Carl Florich, Porzellandrehker, Altwasser i. Schlesien, Porzellanfabrik, zu senden.

Nach uns am Freitag, den 24. d. M., eröffnetem Beschluß ist das Verbot gegen unsere Statuten seitens des Königl. Ministeriums des Innern bestätigt worden.

Ferner sei noch bemerkt, daß am 30. April die betreffs der Verschmelzung der Dreherverbände für unseren Verband gültig er-
gelben Stimmzettel versendet worden sind. Nach erfolgter Abstimmung sind diese Stimmzettel an Herrn Carl Florich, Porzellandrehker, Altwasser i. Schlesien, Porzellanfabrik, zu senden.

An diese Adresse wollen sich auch die Personale wenden, welche vielleicht zu wenig Stimmzettel erhalten haben.

Der Vorstand des Reise-Unterstützungs-Verbandes Dresden.

Nich. Seidel,

M. Rigele,

Oskar Seebald,

Vorsitzender.

Kassirer.

stellv. Schriftführer.

Altwasser, den 26. April 1891. Wie schon in der Nr. 10 der „Ameise“ ersichtlich ist, sind sämmtliche schlesische Personale, mit Ausnahme Sophienau und Freywaldbau, nur für die Vereinigung der Verbände Dresden und Magdeburg, und ist dieses in der heutigen Sitzung durch schriftliche und mündliche Zustimmung erneuert worden. Die unterzeichneten Personale, welche größtentheils dem Gewerbeverein angehören und auch stets bemüht sein werden, denselben neue Mitglieder zuzuführen, rathen aber vorläufig einer Vereinigung der Reise-Unterstützungsverbände mit dem Gewerbeverein ab, weil dadurch nie ein Ganzes zu Stande kommen würde. Nach der aufgestellten Tabelle in Nr. 15 der „Ameise“ sind 37 Personale mit 90 Mitgliedern (Auswärtige mit eingerechnet), welche dem Gewerbeverein nicht angehören und größtentheils nicht angehören dürfen. Wollen wir diese Anzahl von Kollegen allein und verlassen in der Welt dastehen lassen und ihnen jede Möglichkeit eines Anschlusses an das große Ganze verlagern? Wir glauben, dies können wir aus kollegialischem Pflichtgefühl nicht thun.

Andererseits wird vielleicht behauptet, daß es Personale giebt, welche keiner Vereinigung angehören; das ist nur eine kleine Zahl und können wir doch die Personale, welche stets ihre Pflicht erfüllt, nicht entgelten lassen. Unter diesen Personalen, welche dem Gewerbeverein nicht angehören dürfen, giebt es doch auch solche, welche unter günstigen Arbeitsverhältnissen stehen, und der Gewerbeverein wäre dann wohl nicht in der Lage, denselben andere Arbeitsplätze zu verschaffen. Die Folge davon würde wieder eine Zersplitterung hervorgerufen. Darum halten wir fest an der Vereinigung der beiden Reiseverbände. Wir stimmen dem Vorort Magdeburg in Nr. 17 der „Ameise“ zu und hätten vom Vorort Dresden daselbe erwartet.

Was nun die Vereinigung selbst anbelangt, erlauben wir uns, folgende Vorschläge zu machen: Gründen wir einen neuen Verband! Zahlen wir einen gleichmäßigen Einstand und einen festen wöchentlichen Beitrag. Wo die Verwaltung hinfällt, soll und muß uns gleich bleiben. Hauptsache ist, daß dieselbe an einen Ort kommt, wo sich Kollegen befinden, welche die Fähigkeit besitzen, dies zu verwalten, und auch nicht in Betreff der Vereinsgesetze, wie dies schon der Vorort Dresden hervorgehoben hat, gefährdet wird.

Was nun die Unterstützung anbelangt, empfehlen wir, um beiden Theilen gerecht zu werden, eine feste Unterstützung wie beim Magdeburger und eine Reiseunterstützung wie beim Dresdener Verbande. Große Schwierigkeiten würde dieses nicht bereiten. Denn wenn sich der Verband gegründet, die Mitgliederzahl festgestellt ist und die feste Unterstützung bestimmt, so würde sich leicht berechnen lassen, wie viel Reisegeld pro Kopf zu zahlen wäre, um mit erster Unterstützung gleichen Schritt zu halten.

Darum, Kollegen des Dresdener und Magdeburger Verbandes, reichen wir uns die Hand, trage Jeder dazu bei, daß wir so schnell wie möglich zum Ziele kommen.

Mit diesem Wunsche zeichnen sich mit kollegialischem Gruß

Die Dreherpersonale der schlesischen Fabriken.

(Stempel des Dreherpersonals zu Altwasser.)

Carl Florich. Wilh. Wiesner. Fr. Bergmann. Julius Hähnel.

Anmerkung. Wir haben zu obigen Schriftstücke mit Rücksicht auf die Unterschrift „Die Dreherpersonale der schlesischen Fabriken“ behufs Vermeidung von Mißverständnissen zu bemerken, daß das Dreherpersonal in Königsberg und die drei Dreherpersonale in Tilsenfurt, in Bezug auf welche man nach der Abfassung des Schriftstückes ein Einverständnis mit dem vollen Inhalte desselben annehmen möchte, von dem Schriftstücke keine Kenntniß hatten. Das Gleiche ist betreffs Freywaldbau der Fall, während außer diesem Personal auch Sophienau schon durch seine Stellung als Vertreter des Anschlusses an den Gewerbeverein ausdrücklich dokumentirt hat, daß es dem Inhalte des Schriftstückes fernsteht. Ob das Personal Waldenburg von dem Inhalte des obigen Wunsches Kenntniß hat, wissen wir nicht; es ist nicht der Fall, so blieben nur Altwasser und Gera als Benachtheiligte des Wunsches, von welchen beiden Personalen Vertreter unterzeichnet haben. Dies festzustellen, stellen wir in Aussicht auf die nächste und besonders deshalb für notwendig, weil das Schriftstück dem Vorstande des Verbandes von Magdeburg, wo man auf der allgemeinen Fassung des betreffenden Wunsches schließen muß, auch in den Einzelheiten zukommt. — Selbstverständlich wird hinsichtlich des Altwasser kein Artikel aus, auch auf die beiden nachfolgenden Artikel aus Tilsenfurt, kannst du mit bemerken können, daß auch das dortige Dreherpersonal mit Oberleiter und Decker auf dem Standpunkte des Steinmannschen Personals steht.

Die Red.

Tiefenfurt, den 5. Mai 1891. Durch die gestern stattgehabte Versammlung der Porzellanarbeiter hiesigen Orts haben wir Kenntniß erhalten von einem Artikel, datirt vom 26. April 1891 und unterzeichnet „Die Dreherpersonal der schlesischen Fabriken“ (mit Personalstempel Altwasser), in welchem gesagt wird, 1) daß sämtliche schlesische Personal, mit Ausnahme Sophienau und Freymaldau, nur für die Vereinigung der Verbände Dresden und Magdeburg sind, und 2) daß dieses in der heutigen Sitzung durch schriftliche und mündliche Zustimmung erneuert worden ist.

Mit Bezug hierauf haben wir hierdurch zu erklären, daß die Fassung des Satzes zu 1) nur auf Grund einer allerdings auf unserer Seite verschuldeten unklaren Ausdrucksweise in dem Sinne, wie erfolgt, geschehen konnte. In unserer ersten schriftlichen Mittheilung an das Altwasser'sche Personal haben wir uns nicht gegen eine Vereinigung mit dem Gewerbeverein an sich erklären, sondern nur die Abstimmung über die Hinzunahme desselben vorläufig außer Acht lassen wollen. Nach Kenntnißnahme von den in Nr. 18 d. Bl. veröffentlichten „Grundlagen“ etc. haben wir uns entschlossen, für eine Vereinigung aller drei Verbände, also auch des Gewerbevereins, zu stimmen. In Bezug auf Punkt 2 bemerken wir, daß wir auf die an uns ergangene erneute Anfrage gar nicht geantwortet, also die abgegebene erneuerte „Zustimmung“ gar nicht abgegeben haben können.

Das Steinmann'sche Dreherpersonal.

J. A.: Hr. Silz, Schriftführer.

Tiefenfurt, den 4. Mai 1891. Das unterzeichnete Dreherpersonal erklärt hiermit, nachdem die Grundlagen für die Verschmelzung der Dreherverbände zu unserer Kenntniß gelangt und in heutiger stattgehabter Versammlung durch Hrn. Georg Penz erläutert worden sind, ebenfalls für eine Verschmelzung mit dem Gewerbeverein zu sein, gegen welche wir uns anfänglich nur ausgesprochen hatten, weil die Bestimmungen über die Reisegeldfrage nicht genügend klar erschienen und dadurch von uns falsch aufgefaßt wurden.

Das Dreherpersonal von E. Lövinson.

J. A.: E. Lamasche.

Mitterteich, den 26. April 1891. Wir machen hiermit den Verfasser der in Nr. 15 der „Amesse“ veröffentlichten Tabelle darauf aufmerksam, daß wir unter die gar nicht organisierten Personal nicht zu rechnen sind. Erstens sind wir bis jetzt unseren Pflichten nachgekommen, welches uns beide Vorstände vom Magdeburger und bez. vom Dresdener Verband jederzeit bestätigen, und zweitens unterstützen wir auch in andern nöthigen Fällen unsere Kollegen, und wird auch dem Herrn Verfasser bekannt sein, daß wir uns der Vereinigung angeschlossen haben.

Im Uebrigen scheint es uns bloß, daß nur die Personal organisiert sind, wo es ein Ortsverein findet resp. Gewerbeverein.

Das Dreherpersonal Mitterteich.

Joh. Richter.

Rob. Widlein.

Suhl, den 28. April 1891. Wir ersuchen hiermit freundlichst die wohlwollenden Dreherpersonal (resp. die Herren Vorstände), uns den Aufenthaltsort des Herrn Aug. Raue aus Hermsdorf mittheilen zu wollen.

Mit kollegialischem Gruß

Das Dreherpersonal von Erdmann Schlegelmilch.

J. A.: Gottlieb Werner.

Hermsdorf, den 2. Mai 1891. Das Dreherpersonal Hermsdorf hat am 25. April 1891 die Arbeit niedergelegt. Sechs Kollegen haben sich an der Lohn Differenz nicht betheiligt. Von obigem setzen wir alle Personal in Kenntniß. Am 27. April sind ferner von Rahla 10 Mann gekommen und hier eingetreten, so daß wir Erfolg nicht zu verzeichnen haben; auch von Eisenberg ist ein Dreher eingetreten.

Wir haben infolgedessen das Personal aufgelöst und den Stempel nach Dresden geschickt; ein großer Theil von uns ist auf Reisen. Da jedoch auch noch einige Familienväter ohne Arbeit sind, bitten wir für dieselben um freiwillige Unterstützung seitens der Kollegen.

Von den 17 Mann, welche in Arbeit stehen, gehören elf dem Magdeburger Verbände an, drei dem Dresdener, einer dem ungarischen Dreherverbände und zwei gar keinem Verbände.

Dreherpersonal Hermsdorf.

J. A.: B. Cepelak. S. Jakob. J. Hanel.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse: **Moditz**: 25. 4. 91. Hr. Kreichmer, W. Zepert, G. Hentschel; **Pretitz**: 25. 4. 91. G. Gütig.

2) In den Gewerbeverein und die Zusatz-Kranken- und Begräbniskasse: **Altenhagen**: 25. 4. 91. G. Prose; **Altwasser**: 25. 4. 91. G. Benrauer; **Altenhagen**: 25. 4. 91. A. Dieck; **Schierbach**: 2. 5. 91. S. Engel, S. Appel.

3) In den Gewerbeverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung): **Reinshaus**: A. Haag, E. Böhner; **Eisenberg**: J. Thome; **Schwendorf**: O. Walther, E. Kürten; **Reinshaus**: W. Schläter.

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerbevereins. Verantwortlich für die Redaktion Georg Penz.

Druck und Verlag von J. Kerschke, Berlin, C., Mühlendamm 22.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Eisenberg: G. Krintz; **Annaburg**: S. Jost, W. Wischeropp (beide Reisen); **Oberhausen**: A. Silgert.

2) Aus Gewerbeverein und Zusatz-Kranken- und Begräbniskasse:

Schwarzenbach: G. Rheinhold; **Hermsdorf**: S. Jacob (Reisen).

3) Aus der Kranken- und Begräbniskasse:

Potsdam: G. Edel.

4) Aus dem Gewerbeverein:

Petersdorf: J. Schönwaldt; **Rheinsberg**: W. Müller, C. Sommerfeld, G. Schröder, W. Schulz, F. Schulz, F. Frank u. W. Müller (beide Reisen); **Tiefenfurt**: G. Kolb (gestorben); **Coburg**: Th. Seibel; **Waltensburg**: A. Berger (Reisen); **Zell**: G. Huber, A. Hall; **Potsdam**: S. Vertinger, F. Medel (Reisen); **Hermsdorf**: M. Böhm, A. Kober, C. Brunner, S. Schermann, C. Wittmer, G. Heider, S. Hausdorf, A. Hahn, A. Gerofski, Chr. Griesmann, C. Lehner, S. Fichtner, G. Hausboldt, F. Weis, J. Köppler (sämmlich auf Reisen).

A. Münchow,
Vorstand.

Der Vorstand.
Georg Penz,
Schriftführer.

J. Bey,
Hauptkassier.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

Ortsversammlungen.

a) am **Sonntag**, den 9. Mai: **Buckau**: Abds. 8 Uhr, bei Günther. (Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen der Mitglieder notwendig). — **Charlottenburg**: Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal, Postenstr. 1. 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1891, 2. Vortrag über die Vereinigungsbestrebungen der Porzellanarbeiter und Ausfüllung der Stimmzettel, 3. Verschiedenes. Dann Krankenkasse. (Die Beiträge werden nur in den Versammlungen erhoben.) — **Hermsdorf**: Abds. 8 Uhr, im Gasthof zum „Schwarzen Bären“. 1. Kassieren der Beiträge und Quartalsbericht, 2. Wahl eines Vorstehenden, Schriftführers und Kassiers, 3. Anträge und Beschwerden. — **Plaue**: im Vereinslokal. 1. Einnahme der Beiträge, 2. Wahl eines Vorstehenden, 3. Abstimmung über die Verschmelzung, 4. Rechnungsbilanz pro 1. Quartal 1891. — **Roslau a. Elbe**: Abds. 8 Uhr, im Gasthof zum „Erdprinzen“.

b) am **Sonntag**, den 10. Mai: **Elgersburg**: Nachm. punkt 3 Uhr, im Vereinslokal.

c) am **Montag**, den 11. Mai: **Süßenstein**: Abds. 1/2 7 Uhr, in Fischer's Lokal. L. D. baselst.

d) am **Dienstag**, den 12. Mai: **Oberweißbach**: Abds. 8 Uhr, im Gasthof zum „Erdprinzen“.

e) am **Sonntag**, den 17. Mai: **Schmiedefeld II**: Nachm. 3 Uhr, bei Gustav Schwarz in Laubach.

* **Magdeburg-Neustadt**. Am **Wittwoch**, den 13. Mai, Abds. 8 Uhr, Generalversammlung des **Medizinal-Verbandes** im „Casino“, Morgenstr. 1. Kassenbericht, 2. Bericht der Sektionskassier, 3. Statutenbericht der Kommission, 4. Geschäftliches. Der Ausschuß.

* Althaldensleben.

Am **Sonntag**, den 10. Mai, Nachm. 3 Uhr, findet bei Hebestreit eine **Versammlung der Mitglieder des Gewerbevereins sowie des Magdeburger Verbandes von Alt- und Neuhaldensleben** statt. Auch Dreher und Maler, welche keinem dieser Verbände angehören, sind hierzu eingeladen. Einladungen sind an Hrn. Bey-Berlin, wie an Hrn. Hellmigt-Magdeburg ergangen. Zweck dieser Versammlung: Besprechung über die Verschmelzungsfrage. W. Gehring.

* O.-U. Berlin II.

Am **Montag**, den 11. Mai, Abds. 8 Uhr: **Öffentliche Versammlung** in Schultze's Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25. L. D.: 1. Welche Stellung nehmen die Berliner Kollegen zu einer allgemeinen Vereinigung der keramischen Arbeiter ein? (Alle Kollegen werden hierzu eingeladen), 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

R. Y. Es ist seitens der Firma Geh. Pubbe in Neuhaldensleben die Klage gegen unser Blatt wegen der angeblich „beleidigenden Ausfälle“ in Nr. 45, 1890 der „Amesse“ trotz der Androhung derselben (siehe Nr. 47, 1890) wohl nach reiflicher Ueberlegung unterlassen worden.

Sigendorf. Das Abschreiben des Mahnrufs an alle schlafenden, keiner Arbeitervereinigung angehörenden Arbeiter hätten Sie sparen können; der Mahnruf steht bereits mehrfach in Gewerkschaftsblättern, die wir lesen. Das Gleiche ist wohl der Fall mit dem Mairgedicht.

Storbekannt.

Schramberg. C. W. Winkler, Steindrehler, geb. am 3. II. 1863 zu Schramberg, ga. 17. 4. 1891 an Lungenerkrankung. Krankheitsdauer 14 Tage. Mitglied des Gewerbevereins u.

Anzeigen.

* Arbeitsmarkt.

Ein Fachmann.

Der die Dreherei, Modellbau, Brennarbeiten, Glasbereitung u. schneidwerk verstehen, sucht nach einer Stelle. Offert. Stellung. Adr. unter A. K. D. an die Red. d. Bl. erbeten.